

Toni Anzenberger · Peter Pfarl

CHIEMGAU UND RUPERTIWINKEL
Über Königsschlösser, Lüftlmalerei und Zauberberge

VERLAG ANTON PUSTET



Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2016 Verlag Anton Pustet
5020 Salzburg, Bergstraße 12
Sämtliche Rechte vorbehalten.

Grafik, Satz und Produktion: Tanja Kühnel
Lektorat: Martina Schneider
Gedruckt in der EU

ISBN 978-3-7025-0821-0

www.pustet.at

Bildnachweis

Alle Fotos: Toni Anzenberger
außer S. 68, 83, 113, 118, 119, 137, 143, 144, 145, 146, 147, 149, 154, 156, 165, 168, 171: Peter Pfarl

INHALT

Chiemgau und Rupertiwinkel

Salzburg, Bayern, Österreich 13

Vorzeit

Das verreckte Mammut von Siegsdorf 19

Geschockte Gesteine 23

Rom an Chiemsee, Alz und Inn 28

Berge und Steine

Rätsel der Berge an der Kirchentür 35

Zauberdamen und Wundersteine 39

Der schlimme Ritter von Stein 42

Salzwege und Erzgänge

„Das Salzwasser anderswohin
zu bringen ...“ – Die Soleleitung 45

Der Salzvertrieb 50

Eisenerz aus Oberbayern 53

Wallfahrtsorte

Die Eroberung des Himmels in Grassau 57

Ein papiererner Zettel wird zum Gnadenbild 59

Als dem Jesuskind das Schuhband aufging 61

Wunder überall 62

Geschichten von Klöstern

Das Minikloster im Winkel: Höglwörth 67

Der Sonnenkönig am Hochaltar: Baumburg 70

Brasilien, Russland und anderes in Seon 73

Heilige Figuren auf dem Dachboden:

Frauenchiemsee 80

Von irischen Mönchen bis zum

Verfassungskonvent: Herrenchiemsee 86

Ein Traumschloss und andere Schlösser

Der König und seine Hauptleidenschaft 91

Wildenwart – das andere

Wittelsbacher-Schloss im Chiemgau 97

Schlossherren und Schlossgäste,

eine gemischte Gesellschaft 98

Chiemseemaler und sakrale Kunst

Was sich in alten Kirchen finden lässt 105

Ein Land der Flügelaltäre 109

Seeschlachten und Rosenspenden –
barocke Deckengemälde 112

Die Chiemseemaler 115

Merkwürdige Personen

Alois Irlmaier, der Hellseher von Freilassing 121

Maria Furtner, die Wassertrinkerin
von Frasdorf 127

Friedrich Reck-Malleczewen von Poing 131

Der Müllner Peter von Sachrang 135

Brauchtum

Georgiritt und Aperschnalzen 141

Stolz auf das Brauchtum 146

Ortsverzeichnis 151

Literaturverzeichnis 174



Chiemgau und Rupertiwinkel

Salzburg, Bayern, Österreich

Die Grenze zwischen Bayern und Salzburg sieht aus, als wäre sie von der Natur vorgegeben. Sie verläuft entlang der Flüsse Salzach und Saalach, bewirkt eine Trennung der beiden Länder und ist doch nicht älter als zweihundert Jahre. Zuvor war die Salzach auch in diesem Bereich „Salzburgs Fluss und nicht Salzburgs Grenze“. Das Gebiet des Fürsterzbistums reichte ehemals bis weit ins Bayerische hinein und sein Einflussbereich ging noch viel weiter. Die Geschichte des Chiemgaus und des Rupertiwinkels, die heute als urbayerische Landschaften gelten, ist auch die Geschichte ihrer allmählichen Ablösung von Salzburg.

In einem weiten Viertelbogen umrundet der Inn dieses Land, eine Gegend von großer Schönheit und seltenem Abwechslungsreichtum. Im Süden stehen Gebirge, nicht allzu hoch im Vergleich

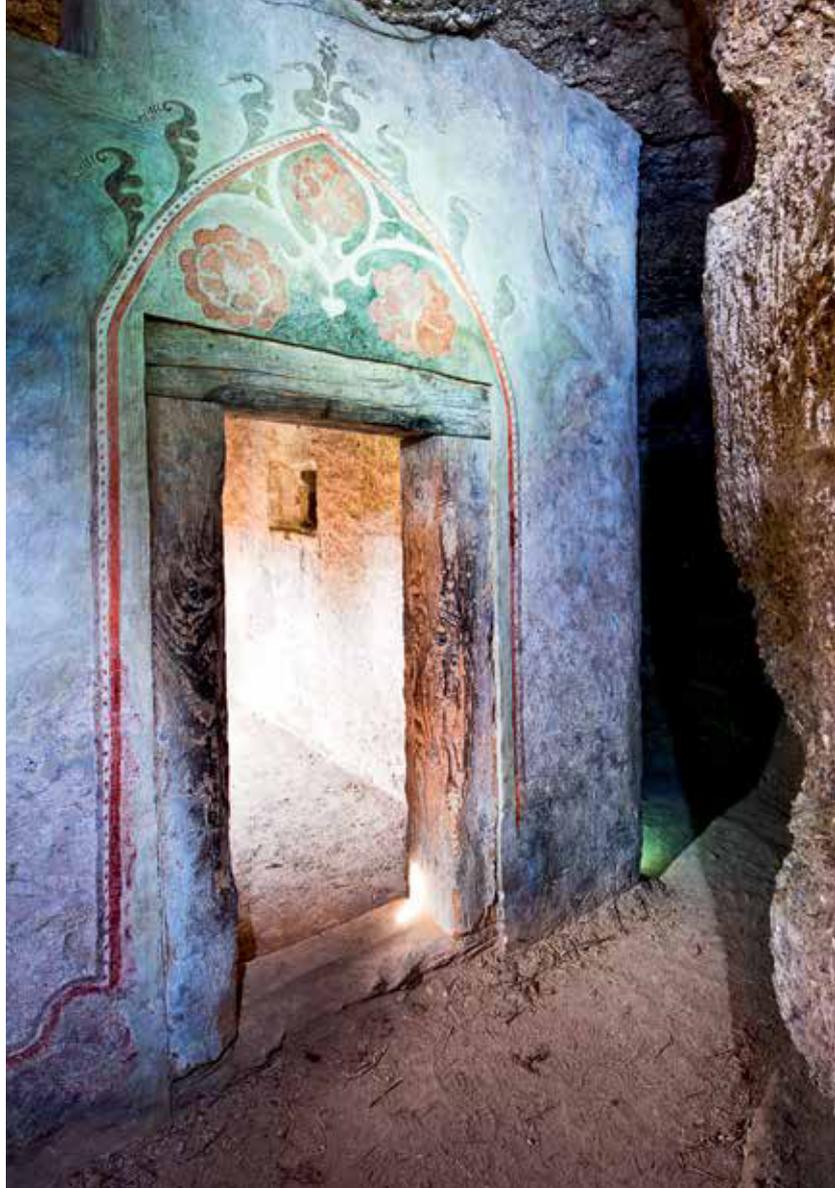
Tourismus und Leistungssport. Der hoch gelegene Frillensee, angeblich das kälteste Gewässer Deutschlands, wurde als idealer Platz zum Eislaufen entdeckt, und die Max-Aicher-Arena, eine riesige Halle für Eislauf, Eisschnelllauf und Eishockey, macht den Ort zu einer Hochburg dieser Sportarten, die sich vieler internationaler Meisterschaften und Rekorde rühmen kann.

Zauberdamen und Wundersteine

Ist der Rauschberg von Menschenhand durchlöchert, so gibt es anderswo natürliche Löcher in die Unterwelt, etwa das Hölloch am Engelstein, einem Nebengipfel des Hochfelln, der südlich des Chiemsees liegt. Es ist zwar recht unspektakulär, trotzdem regte es die Menschen zu allerhand Geschichten an. Man erzählte sich, dass darin drei Wilde Frauen hausten, die von dem einen Gipfel des Berges zum anderen ein Seil spannten, auf dem sie balancierten und tanzten. Erotischen Abenteuern waren sie nicht abgeneigt, und so bemühte sich eine von ihnen um die Liebe eines Bauern aus der Umgebung. Der verwies allerdings darauf, dass er verheiratet sei und Kinder habe. Sie gab ihm einen kostbaren Gürtel als Geschenk für seine Frau. Misstrauisch geworden, schlang er den Riemen um einen Stamm und musste mit Entsetzen beobachten, wie es den Baum zerriss. Von da an mied er jeden Kontakt mit den offenbar zauberkundigen Wesen. Andere hörten wunderschöne Musik aus dem Loch, manchmal soll auch ein Hahn gekräht haben, wieder andere behaupten, es sei ein Schatz darin, man müsse aber eine Schlange überwinden, um ihn zu gewinnen.

Glanzpunkt der bayerischen Landschaft: Einsiedl bei Inzell, eine hübsche Kirche, Teich und Bauernhaus.

Etwas oberhalb von Frasdorf, westlich des Chiemsees, breitet



Im Inneren der Höhlenburg Stein an der Traun führen alte Öffnungen in düstere Gemäcker.

sich eine alpine Karsthochfläche aus, die wenig besucht und begangen dem einsamen Wanderer viel bietet, vor allem weil sie mit grandiosen Ausblicken auf die Chiemsee-Landschaft aufwartet. Es gibt dort eine geologische Besonderheit, den sogenannten Eiskeller, auch „Grubalm-Polje“ genannt, ein kleines, abgeschlossenes Hochtal, in dem es immer ein paar Grad kälter ist als anderswo, mit Schneelage weit über die übliche Zeit hinaus und



Der Kreuzgang gehört zu jedem alten Kloster, ein Ort der Stille und der Meditation. Hier jener von Seeon.

Wie es dem Ordensprogramm der Augustiner-Chorherren entsprach, widmeten sie sich außer dem klösterlichen Gebet der Seelsorge und der Wissenschaft und leisteten in beiden Bereichen Bedeutendes. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts gehörten dem Stift 42 Chorherren an, fast alle hatten ein Universitätsstudium absolviert und zählten „zur Bildungsschicht der katholischen Kirche“ (Otto Feldbauer). Sie betreuten eine Anzahl von Pfarren und betrieben auf der Insel eine Schule. Bemerkenswert ist, dass sie sich besonders für die

damals hoch aktuellen elektrischen Phänomene interessierten. Eine Menge physikalischer Geräte, die sich dort befanden, legt Zeugnis davon ab und zeigt, welche Versuche damit durchgeführt wurden. So stellte man fest, dass Personen, die sich auf einem „Isolierschemel“ aufhielten, die Haare aufstellten, wenn sie mit elektrischer Spannung aufgeladen wurden.

Umso schmerzlicher traf die blühende Ordensgemeinschaft die Säkularisation. Am 18. März 1803 setzte der von der Regierung beauftragte

Merkwürdige Personen

Alois Irlmaier, der Hellseher von Freilassing

Vor nicht allzu langer Zeit lebte in Freilassing, der Grenzstadt Bayerns gegen Salzburg, einer, der unterirdische Wasserläufe erspüren konnte. Er hieß Alois Irlmaier und übte, seiner Begabung entsprechend, den Beruf eines Brunnenbauers aus. Der Mann brauchte zum Auffinden der Wasseradern nicht einmal eine Rute wie andere Radiästheten. Wenn er auf Wasser stieß, begann es seinen Angaben zufolge, in seinen Fingern zu kribbeln („zu wurln“), nur gelegentlich verwendete er eine primitive Drahtschlinge für die Bodenuntersuchung. Dabei waren seine Befunde so zielsicher, dass er in der Werbung für sein Brunnenbau-Unternehmen „Quellennachweis unter Vollgarantie“ versprach. Ungefähr 800 Brunnen hat er gegraben, die tiefsten davon bis in eine Tiefe von achtzig Metern. „Und immer stand er selbst ganz unten“ schreibt Wolfgang Johannes

Nicht immer sind Rupertiwinkel und Chiemgau Landschaften, die sich leicht eröffnen. Sie bergen Mysterien. So erklärt es sich, dass hier immer wieder Personen eine Rolle spielten, die aus dem Rahmen des Üblichen fielen.

Ortsverzeichnis

An aerial photograph of a lush green valley. In the foreground, there are rolling green fields and a small cluster of buildings, including a prominent church with a tall spire. The middle ground shows more fields and scattered houses. In the background, there are more green hills and a small town or village. The overall scene is peaceful and scenic.

Aschau im Chiemgau

Verzeichnis der Gemeinden im Chiemgau und Rupertiwinkel

Viel gäbe es vom Chiemgau und vom Rupertiwinkel noch zu erzählen. Um aber wenigstens eine Übersicht über die Gemeinden, einige Ortschaften und Sehenswürdigkeiten zu geben, die im Text nicht untergekommen sind, sei dieses Register dem Buch angefügt. Dabei wird bei allem, was im Text ausführlich geschildert wurde, nichts wiederholt, sondern nur auf die betreffende Seite verwiesen. (C) bedeutet Chiemgau, (R) Rupertiwinkel.

Ainring (R), im Dialekt „Oaring“, liegt mit seinem dicht besiedelten Hauptteil auf der Schotterebene zwischen der Saalach, dem Grenzfluss zu Salzburg, und dem „Högl“, auf den es sich hinaufzieht. Dieser Hügelzug ist ein ruhiges Bauernland, ein packender Kontrast zur nahen Stadt Salzburg mit ihrer Betriebsamkeit, auf



Schloss Amerang

die sich schöne Ausblicke bieten. Pfarrkirche ist die bescheidene Laurentiuskirche am Fuß des Högl, doch gibt es eine Reihe weiterer Kirchen, etwa die malerische von Ulrichshögl mit weitem Rundblick oder jene von Feldkirchen mit ihrem eleganten Kirchturm, zu der früher häufig Wallfahrer zogen. An der Saalach liegt Hammerau mit der Annahütte, einem weltweit bekannten Betrieb der Max-Aicher-Gruppe zur Stahlerzeugung. Es geht zurück auf einen Eisenverarbeitungsbetrieb der Achthaler Gewerkschaft (S. 53). Das Ainringer Moos lädt zu interessanten Moorwanderungen ein. 1933 wurde auf dem damals noch unbebauten Ainringer Feld ein Flughafen angelegt, mit dem die Filiale der Berliner Reichskanzlei in Bischofswiesen erreichbar gemacht wurde. Diese wiederum stand in Zusammenhang mit den Aufenthalten Hitlers im Berghof bei Berchtesgaden. Der Flughafen wurde 1945 mit Flüchtlingsbaracken, später mit Siedlungshäusern verbaut. Es erinnert kaum mehr etwas an ihn.

Altenmarkt an der Alz (C). Der Straßenknotenpunkt im nördlichen Chiemgau trägt

seinen Namen als Gegensatz zum „Neuen Markt“, der Wittelsbacher Gründung Trostberg. Oberhalb des Ortes liegt das Stift Baumburg (S. 70). Dort soll das gemütliche Klosterbräu-überl erwähnt werden, auch der bekannte „Baumburger Kultursommer“ ist ein Erlebnis. Die Gedenkstätte Buchenwald (S. 73) befindet sich ein paar hundert Meter westlich des Klosters. Zum Gemeindegebiet gehört auch das Dorf Rabenden mit seinem berühmten Flügelaltar (S. 110), in der dortigen Kirche findet sich ein Römerstein. In der Nähe liegt der Weiler St. Wolfgang mit dem Durchkriechstein in der Kirche (S. 40).

Amerang (C). Der Ort wirkt eher unscheinbar, obwohl er schon mehrmals unter die schönsten Dörfer Bayerns gereiht wurde. Er hat viel zu bieten: Da gibt es ein überaus sehenswertes Bauernhofmuseum, in das alte, abrisgefährdete Häuser übertragen und dort restauriert wieder aufgebaut wurden. Siebzehn solcher Baulichkeiten aus dem östlichen Oberbayern zeigen die Kunstfertigkeit der ländlichen Baumeister von einst, sie führen aber auch die frühere Lebensweise auf dem Land anschaulich vor Augen. Diverse Veranstaltungen, Hausgärten, Forschungsprojekte und anderes mehr machen das Museum zu einer lebendigen Kultureinrichtung. Ferner findet man ein „Museum für deutsche Automobilgeschichte“, in dem über 200 Autotypen, vornehmlich Oldtimer, auf 6000 Quadratmetern präsentiert werden. Man kann einige der Fahrzeuge sogar mieten und damit Ausfahrten unternehmen. Eine großzügige Modellbahnanlage mit 650 Metern Gleisen ergänzt die Schau. Das dritte Museum ist das etwas außerhalb gelegene Schloss Amerang (S. 103) mit repräsentativen Räumen und einer reich ausgestatteten Schlosskapelle. In der Landschaft rund

- Simon Aiblinger*: Vom echten bayerischen Leben. Bräuche – Feste – Zeitvertreib, München 1991
- Lothar Altmann*: Kloster Seon. Das Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern und seiner Wurzeln, Lindenberg im Allgäu 2010
- Alfons Beckenbauer*: Ludwig III. von Bayern 1845–1921. Ein König auf der Suche nach seinem Volk, Regensburg 1987
- Wolfgang Johannes Bekh*: Alois Irlmaier. Der Brunnenbauer von Freilassing. Sein Leben und seine Voraussetzungen, München 1991
- Stephan Berndt*: Alois Irlmaier. Ein Mann sagt, was er sieht, Regensburg 2015
- Alexander Binsteiner/Robert Darga (Hrsg.)*: Steinzeit im Chiemgau, München 2012
- Klaus Bovers*: Große Bühne Chiemgau, München 2011
- Klaus Bovers*: Chiemgau – weiß-blau und weltoffen. Von Inseln, Bergen, Menschen und Meer, Meßkirch 2014
- Stefan Breit*: Die Zeit des Müllner Peter in Sachrang, herausgegeben vom Heimat- und Geschichtsverein Aschau i. Ch. 1993
- Walter Brugger/Heinz Dopsch/Joachim Wild (Hrsg.)*: Höglwörth. Das Augustiner-Chorherrenstift mit den Pfarreien Anger und Piding, Salzburg 2008
- Wolfgang Bude*: Kulturwegweiser Aschau im Chiemgau mit Sachrang und Frasdorf Geschichte und Gegenwart, Aschau 2010
- Rainer Christlein/Otto Braasch*: Das unterirdische Bayern. 7000 Jahre Geschichte und Archäologie im Luftbild, Stuttgart 1982
- Johannes Danner*: Pfarrkirche Mariä Geburt – Frauenbrunn – Kirche Kirchstätt. Drei herausragende Baudenkmäler in der Pfarrei Traunwalchen, Traunstein 1995
- Georg Dehio*: Bayern IV: München und Oberbayern. Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, München – Berlin 1990
- Lydia L. Dewiel*: Der Chiemgau, Kunst- und Landschaftsführer, Köln 1993
- Elmar Dioys-Schmid/Monika Kretzmer-Diepold*: Das Exter-Haus, ein Künstlersitz am Chiemsee in Übersee-Feldwies, München 2009
- Heinz Dopsch/Hans Spatzenegger*: Geschichte Salzburgs – Stadt und Land. 8 Bände, Salzburg 1984–1991
- Kurt Enzinger/Markus Westenthanner*: Der bayerische Rupertiwinkel. Land vor den Bergen, Freilassing 1977
- Knut Ernstson*: Der Chiemgau-Impakt. Ein bayerisches Meteoritenkraterfeld, Traunstein 2010
- Wastl Fanderl*: Die Wassertrinkerin von Frasdorf. Ein Lebensbild der Maria Furtner, Prien 1985
- Alois Fassnauer*: Baumburg. Ehemalige Klosterkirche des Augustiner-Chorherrenstiftes, Trostberg 1957
- Otto Feldbauer*: Das Stift Herrenchiemsee in der Frühen Neuzeit von etwa 1520 bis 1803; in: Walter Brugger (Hg.): Herrenchiemsee. Kloster – Chorherrenstift – Königsschloss, Regensburg 2011
- Joachim Fest*: Wider einen Widerstand; in: Spiegel Heft 3/1967 S. 83 f
- Franz Floimair*: Oberndorf in Wort und Bild, Oberndorf 1985
- Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern. Band 19. Rosenheim, Chiemsee, Traunstein, Bad Reichenhall, Berchtesgaden, herausgegeben vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz, Mainz 1971
- Heimatbuch des Landkreises Traunstein V. Der nördliche Rupertiwinkel, herausgegeben vom Landkreis Traunstein Trostberg 1990
- Herbert Glaser*: Ludwig III.; in: Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte Heft 1/1996, Seite 1 ff
- Hanns Haas*: Salzburg in der Habsburgermonarchie; in: Heinz Dopsch/Hans Spatzenegger: Geschichte Salzburgs – Stadt und Land. 8 Bände, Salzburg 1984–1991
- Norbert Heger*: Salzburg in römischer Zeit, Salzburg 1974
- Simon Heß*: Das Aperschnalzen. Ein lebendiger Faschingsbrauch im bayerisch-salzburgischen Grenzraum; in: Das Salzfass, Jahrgang 48, Heft 1 2014
- Hans Heyn*: Komm an diese Brust, du See; in: Merian Heft 7/1964 Seite 120 ff
- Karl Hofmann*: Beiträge zur Chiemgauer Heimatgeschichte, Bad Reichenhall 1949
- Hugo von Hofmannsthal/Otonie Gräfin Degenfeld*: Briefwechsel, Frankfurt 1986
- Josef Hofmiller*: Wanderbilder und Pilgerfahrten, Bad Salzig 1949
- Lorenz Hübner*: Hainz von Stein der Wilde – ein Schauspiel in fünf Aufzügen, München 1785
- Christoph Wilhelm von Hufeland*: Die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern, Berlin 1853
- Renate Just*: Krumme Touren 2. Reisen in der Nähe. Chiemgau & Salzkammergut, München 2003
- Alphons Kappeler*: Ein Fall von Pseudologia phantastica in der deutschen Literatur, Fritz Reck-Malleczewen, Göppingen 1975

Ruth Negendanck: Künstlerlandschaft Chiemsee: 150 Jahre Kunst im Chiemgau, Fischerhude 2008

Heinrich Noë: Bayerisches Seebuch, München 1865

August Obermayr: Römersteine zwischen Inn und Salzach, Freilassing 1974

Gabriele Pursch (Hrsg.): Wallfahrtskirchen, Führer zu den Wallfahrtskirchen in der EuRegio Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein, Traunstein 2007

Gabriele Pursch (Hrsg.): Klöster und Stifte, Führer zu den Klöstern und Stiften in der EuroRegio Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein, Traunstein 2006

Friedrich Reck-Malleczewen: Tagebuch eines Verzweifelten, Frankfurt–Hamburg 1971

Rudolf Reiser: Die Kelten in Bayern und Österreich, Rosenheim 1984

Carl Oskar Renner: Der Müllner-Peter von Sachrang, Rosenheim 1977

Adrian Riedl: Reiseatlas von Bajern, o.A. 1796

Josef Rosenegger/Nikolai Molodovsky: Wallfahrten zwischen Inn und Salzach, Freilassing 1985

Eugen Roth: Mit freundlichen Empfehlungen; in: Merian Heft 11/1958 Seite 52 f.

Lillian Schacherl: Der Chiemgau Prestel, Landschaftsbücher, München 1982

Herbert Schindler: Berchtesgadener Land und Rupertwinkel, München 1989

Elmar D. Schmid/Kerstin Knirr/Uwe Gerd Schatz: Herrenchiemsee. Landschaft und Kunst, München 2013

Fr. Marianus Schmid: Kirchwald – Wallfahrtskirche und Einsiedelei am Heuberg, Kirchwald 1997

August Sieghardt: Altbaierische Wanderschaft, Donauwörth 1950

Ludwig Steub: Sommer in Oberbayern, München 1947

Ludwig Thoma: Erinnerungen, München 1988

Wolfgang Till: Ludwig II. König von Bayern – Mythos und Wahrheit, Wien 2010

Richard Winter: Chiemgau, Kultur und Freizeit rund ums Bayerische Meer, München 1993



Peter Pfarl

geboren 1939 in St. Wolfgang, wo er seine Kindheit verbrachte und noch heute lebt, Gymnasium Borromäum in Salzburg, Studium der Rechtswissenschaften in Innsbruck, bis zur Pensionierung in Bad Ischl als Rechtsanwalt tätig. Bei den Vorbereitungen zum 1000-Jahr-Jubiläum von St. Wolfgang befasste er sich erstmals mit dem Themenbereich Mystik und Kultstätten, der ihn faszinierte und seither nachhaltig beschäftigt.